

# Kein israelischer Rassismus bei Gott

Lieber ...,

weil ich das Thema Israel für sehr wichtig halte, habe ich viele Tage lang meine gesamte verfügbare Zeit zur Durchsicht Deines Aufsatzes verwendet. ....

Als ich fast zwei Drittel so durchgegangen war, kamen mir die Auswirkungen Deines rassistischen Grundansatzes immer massiver entgegen, worauf ich dann die pdf-Datei bis zu Ende las und erkannte, dass meine Bemerkungen überhaupt nicht dazu passen und für Dich nicht verwertbar sind, wenn Du bei Deiner rassistischen Ausgangsbasis bleibst.

## 1 Mein Erkenntnisweg vom Rassismus

Ich habe erst mit 22 Jahren angefangen, die Bibel zu lesen, und hatte im Osten fast keine Auslegungsliteratur und schon gar keinen Zugang zu prophetischer Auslegung wie Du. Während Du bereits ... aufbaute, hörte ich zum ersten Mal im Leben etwas von der Rechtfertigung aus Glauben.

1988 hatte ich einen Briefwechsel mit einem westdeutschen alten Bruder, der evangelische Theologie studiert, aber nie ein Pfarramt angetreten hatte und oft in den Osten kam. Ich war von seiner Lehre tief beeindruckt und hatte ihm dann brieflich vorgehalten, dass er sich in einem anthroposophischen Krankenhaus hatte operieren lassen, also gezielt die Hilfe von Feinden Jesu in Anspruch genommen hatte. Daraufhin schickte er mir eine Fülle von Belegen für Radiästhesie, Homöopathie und anthroposophischer und ähnlicher Medizin, was er alles längst praktizierte und die Besiegung der Schulmedizin davon erwartete. Das alles konnte mich nicht irreführen, aber es traf mich tief, als er behauptete, dass wir Gläubigen der Leibesgemeinde gemäß Ga3,26 Söhne Gottes seien, während die Juden gemäß 3M25,55 nur Knechte Gottes seien, was sie auch für immer bleiben würden. Erst Jahre später las ich bei de Boor in der Wuppertaler Studienbibel seine überzeugende Auslegung von Jh8,33 mit der Anmerkung aus dem Talmud: *»Akiba sagte: "Auch die Armen in Israel sieht man als Freie an, denn sie sind Söhne Abrahams, Isaaks und Jakobs"; die Abkunft von Abraham verleiht ihnen die nie verlierbare Freiheit. Damit, dass zu Israel gesagt ist: "Ihr seid Söhne dem Herrn eurem Gott", sind sie aus der Knechtschaft in die Freiheit geführt«* (Rabba zum Pentateuch zu 5M14,1).

Sein rassistisches Denken machte den Bruder blind dafür, dass Gott Sein Volk Israel von Anfang an als Seine Söhne ansprach, in 5M32,19 sogar als »Seine Söhne und Seine Töchter«.

Obwohl ich politisch nur wenig urteilsfähig bin, ist mir doch klar, dass das Reich Gottes keinen Bestand haben könnte, sondern in Klassenkämpfen untergehen würde, wenn es darin fortdauernd den Rangunterschied zwischen »Söhnen« und »Knechten« geben würde. Es heißt aber: **Rö14,17** Denn das Reich// die Regentschaft Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist.

Der einzige ewige Unterschied, den ich in der Bibel gelesen habe, ist der in **Dn12,3** Und die Verständigen werden leuchten wie «der» Glanz der Himmelfeste; und «die, welche» «zur» Gerechtigkeit gewiesen haben die vielen, «werden leuchten» wie «die» Sterne für äonisch und fortdauernd (EU: immer und ewig). Diese ewig fortbestehende hervorstechende Leuchtkraft ist ein Anerkennungszeichen Gottes für ihre Bewährung während der Kampfzeit Seiner Regentschaft (ähnlich wie ein militärischer Orden für Bewährung im Krieg). Dieser Unterschied beruht nicht auf vorsätzlicher Auserwählung Gottes und wird die Stabilität Seines Reiches niemals gefährden.

Als ich dann 2013 Dieter Braun begegnete, lernte ich auch seine judenfeindliche Lehre kennen, die völlig auf rassistische Annahmen und Auslegungen gegründet ist. Daraufhin untersuchte ich unter diesem Gesichtspunkt die biblische Geschichte der Erzväter und die biblische und nachbiblische

1  
Geschichte der Juden bis heute und fand das eindeutige Ergebnis, dass die rassistische Abstammung im Heilsplanweg Gottes zwar anfänglich eine Rolle spielt, aber im weiteren Verlauf völlig belanglos wird. (**gtü-bibel.de /Lehre: /ProfEndz: Jud-Misch**). So gibt es zwar zwischendurch abstammungsmäßig bedingte Rivalitäten, die aber schon lange vor Erreichung des Ziels gegenstandslos werden. Eine zukünftige Selbstzerstörung Seines Reiches ist durch das unparteiische Regieren Gottes völlig ausgeschlossen.

## 2 Rassismus entwickelt sich zum Judenhass

Nun habe ich mich auch im Internet zu dem Thema Israel etwas umgeschaut und noch mehr von der Fülle von Meinungen zum Weg der 10 Stämme erfahren. Darin ragt die schon vor Jahrhunderten entstandene Britisch-Israel-Lehre heraus, die sich von der anfänglichen angelsächsischen Enge immer mehr hin zur europäischen und zur von Europa in die Welt ausgehenden Weite entwickelte und dabei immer judenfreundlich blieb. Von dieser Plattform aus zweigte sich dann seit den 1920er Jahren (also etwa gleichzeitig mit der Entwicklung der NS-Ideologie) die Christian-Identity-Richtung ab, die sich judenfeindlich entwickelte. Diesen Weg von der heilsgeschichtlichen Anerkennung zur heilsgeschichtlichen Delegitimierung der Juden ist dann auch Dieter Braun gegangen, der immer mehr Feind der Juden und Freund ihrer Hasser wurde. Er hatte mir im Mai 2015 beim Abschied mit Umarmung auf dem Parkplatz zugesagt, er werde vor Gott hintreten und Ihn bitten, Er möge ihm zeigen, ob er einen andersartigen Geist (Judenhassgeist) neben dem Heiligen Geist habe. Als ich ihn im September 2015 per E-Mail fragte, welche Antwort Gott ihm darauf gegeben habe, antwortete er mir, er habe mir überhaupt nichts zugesagt, und beschimpfte mich dann.

Alle diese Judenhasser legen die biblischen Aussagen über die Juden im Sinne ihres Hasses gegen die Juden aus: 1M4,1 (Kain angebl. fleischl. vom Teufel gezeugt) + 1J3,12 (fleischl. Zeugung vermeintl. bestätigt) + Mt3,7 (Pharisäer u. Sadduzäer Schlangenbrut = alle Juden Teufelsbrut) + Jh8,38-44 (Juden stammen fleischl. vom Teufel ab; Jesu Wort V. 37, dass die Juden Same Abrahams sind, wird unterschlagen; dass an Jesus gläubige Juden angesprochen sind, wird unterschlagen) + Of2,9 + 3,9 (Jesus bestätigt vermeintl., dass die Juden keine Juden sind, sondern eine Synagoge des Satans; geschichtl. Erfüllung von Of3,9 durch die Philadelphia-Gemeinde wird unterschlagen); usw. "Die Weisen von Zion" sind für sie pure Wahrheit. Der Holocaust an den Juden unter Hitler ist für sie von den Juden selbst herbeigeführt oder eine Lüge des internationalen Judentums. Was gegen ihre Auslegung spricht, ignorieren sie oder biegen es nach ihrem hasserfüllten Wunschdenken hin.

Die Judenhasser zitieren auch gern (oft ohne Zusammenhang) viele negative Äußerungen von Juden als Belege für ihre Verwerfungsurteile. Damit ahmen sie in gesteigerter Weise das Verhalten Hams gegenüber seinem Vater Noah nach, dessentwegen er keinen Segen bekam und sein Sohn Kanaan verflucht und zur Knechtschaft bestimmt wurde (1M9,24-25). Sie übersehen dabei und wollen nicht sehen, dass der Feigenbaum Juda in seinem verfluchten Zustand noch keine Frucht bringen kann. Erst wenn die Juden den Herrn Jesus als ihren Messias erkannt haben (1M45,1-15; 5M4,29-30 Jes66,7-8; Jr29,13; Hos3,5; 5,15; Sa12,10; Mt23,39; Rö11,15.23-25; 2Ko3,16), haben sie eine geöffnete Quelle gegen Sünde und Unreinheit (Sa13,1).

In einem aus Liebe zu seinem Volk geschriebenen Buch eines Judenchristen schrieb dieser sinngemäß, dass kein Volk so anfällig für Ideologien und Okkultismus sei wie die Juden. Ich sehe außerdem, dass kein Volk so bald und so tief in die in 5M22,5 genannte Gräuelsünde ("manntypisches Gerät auf einer Frau") gefallen ist wie die Juden durch den Wehrdienst ihrer jungen Frauen. Das ist viel schlimmer als die dadurch bedingte Hurerei, die zur vom Staat

finanzierten Abtreibung führt.

### 3 Wie Gott die rassische Abstammung benutzte

Gott erwählt, urteilt und handelt in der Bibel so, dass Er auch die rassische Abstammung dabei benutzt, diese aber dann zunehmend belanglos werden lässt:

– Wieso konnte Abraham die Amoriter Aner, Eschkol und Mamre zu Freunden haben und mit ihrer Hilfe den gefangenen Lot befreien (1M14,24), wo doch die Amoriter ein besonders sündiges Volk waren, dessen Vergehungs(schuld) zur Zeit Abrahams nur noch nicht voll war für das fällige Gericht Gottes (1M15,16)?

– Dass Jakob sich keine Frau von den Hetitern nehmen sollte, wird allein mit den üblen Verhaltensqualitäten dieses Volkes begründet (1M27,46), nicht aber mit ihrer kanaanitischen Abstammung (1M10,15).

– Wie konnte Mose eine kuschitische Frau heiraten, wo doch Kusch ein Sohn Hams war, und wieso war dies beim HERRN keinerlei Grund zur Kritik an Mose? (/Erk-Frau: 4M12Mirj).

– Johannes der Täufer sagte zu den Pharisäern und Sadduzäern, die zu seiner Taufe kamen: Mt3,8 Bringt nun der Buße würdige Frucht; 9 und meint nicht, bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater! Denn ich sage euch, dass Gott dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken vermag. Das bedeutet doch, dass, wenn Verheißungsträger versagen, Gott Seine Ziele auch außerhalb der Verheißungslinie erreichen kann.

– Ähnlich dazu wollte der Herr Jesus bei seiner Rede in der Synagoge von Nazaret durch den Hinweis auf die heidnische Witwe in Zarat (1Kö17,9) und den Aramäer Naaman (2Kö5,14) deutlich machen, dass Gott sogar Menschen außerhalb der Verheißungslinie gebraucht und rettet, wenn die Verheißungsträger nicht in der Spur der Verheißung gehen. (Lk4,25-27).

Es waren Agnostiker wie David Rohl, die die Bibel als historische Quelle ersten Ranges viel mehr wertschätzten als christliche Archäologen und durch Korrektur der bisher anerkannten Chronologie die biblischen Berichte von Israel in Ägypten und die Josefgeschichte als historische Wahrheit erwiesen. (DVD(1) Patterns of Evidence; neue DVD(2) Patterns of Evidence: Die Mose-Kontroverse).

– Jesus sagte zu den Juden, die an Ihn gläubig geworden waren (Jh8,31) und Ihm widersprachen: Jh8,37 Ich weiß, dass ihr Abrahams Nachkommen seid; aber ihr sucht Mich zu töten, weil Mein Wort nicht Raum in euch findet. ... Jh8,39 Sie antworteten und sprachen zu Ihm: »Abraham ist unser Vater.« Jesus spricht zu ihnen: »Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so würdet ihr die Werke Abrahams tun;«

Damit anerkannte der Herr einerseits die leibliche Abstammung dieser Juden von Abraham, leugnete aber zugleich ihre geistliche Abstammung von ihm, die sich in der Gesinnung und im Verhalten äußert.

– Übereinstimmend damit schreibt Paulus: Rö2,25 Denn Beschneidung ist wohl nütze, wenn du das Gesetz befolgst; wenn du aber ein Gesetzesübertreter bist, so ist deine Beschneidung Unbeschnittensein geworden. 26 Wenn nun der Unbeschnittene die Rechtsforderungen des Gesetzes befolgt, wird nicht sein Unbeschnittensein für Beschneidung gerechnet werden 27 und das Unbeschnittensein von Natur, das das Gesetz erfüllt, dich richten, der du mit Buchstaben und Beschneidung ein Gesetzesübertreter bist? 28 Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, noch ist die äußerliche (Beschneidung) im Fleisch Beschneidung; 29 sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und Beschneidung (ist die) des Herzens, im Geist, nicht im Buchstaben. Sein Lob kommt nicht von Menschen, sondern von Gott.

Die hier zugrunde liegende geistliche Gesetzmäßigkeit for-

2

muliert Paulus definitiv in Rö9,6-8: 6 Nicht aber als ob das Wort Gottes hinfällig geworden wäre; denn nicht alle, die aus Israel sind, die sind Israel, 7 auch nicht, weil sie Abrahams Nachkommen sind, sind alle Kinder, sondern »in Isaak wird dir eine Nachkommenschaft genannt werden« (1M21,12). 8 Das heißt: Nicht die Kinder des Fleisches, die sind Kinder Gottes, sondern die Kinder der Verheißung// der Verheißungserfüllung werden als Nachkommenschaft gerechnet.

### 4 Wie unsere biblischen Väter die ihnen gegebene Erwählung und Verheißung annahmen, sicherten und weitergaben

– Bei Noah war nur sein Sohn Sem der Träger der Verheißungslinie, nicht aber seine beiden Brüder Japhet und Ham von derselben Mutter.

– Bei Abraham war es nur Isaak von der Sara, nicht aber sein Bruder Ismael von der Hagar, obwohl er vor Isaak geboren wurde.

– Bei Isaak war nur Jakob Träger der Verheißung, nicht aber sein Zwillingsbruder Esau, obwohl beide die gleiche Mutter hatten und Esau sogar vor Jakob aus dem Mutterleib herauskam.

Wichtig und vorbildlich für uns ist, dass Jakob für seine im Mutterleib gegebene Verheißung sich einen äußeren Rechtsstatus verschaffte, indem er Esau dessen äußerliches Erstgeburtsrecht mit eidlicher Bestätigung abkaufte. Und ebenso wichtig und vorbildlich ist es, dass er den Versuch Esaus, das ihm verkaufte Erstgeburtsrecht zu stehlen, durch den Gegenbetrug mit Hilfe seiner Mutter vereitelte. Rebekka hatte JHWH nicht aus Neugier, sondern um eine Handlungsanweisung befragt (1M25,22-23) und diese dann auch befolgt. Esau war völlig irdisch-fleischlich gesinnt und nicht bereit, die Verheißung und Beauftragung Gottes an Abraham (1M12,1-3) auf sich zu nehmen und weiterzuführen, denn er sah in seinem Erstgeburtsrecht keinen geistlichen Wert und verkaufte es um ein Linsengericht an Jakob (1M25,32-34). Deshalb wird er in Hb12,16 »Hurer« und »Unheiliger« genannt. Dagegen ging es Jakob nur um die geistliche Verheißung und Beauftragung, nicht aber um die irdischen Vorzüge des Erstgeburtsrechts, wozu die Hauptschaft über seine Brüder gehörte. Statt bei seiner Rückkehr ins Land zu Esau zu sagen: »Ich stehe jetzt als vom Vater als Erstgeburtsinhaber Gesegneter über Dir«, ließ er zu Esau sagen: »So sollt ihr zu meinem Herrn, zu Esau, sagen:

»So spricht dein Knecht Jakob: ...« (1M32,5).

– Nachdem Jakob den Erstgeburtssegens erlangt hatte, gehorchte er dem Rat seiner Eltern und erlangte dadurch 4 Frauen und zwölf Söhne, deren Nachkommen Gott alle als Sein Volk bestimmte, wie Er es Abraham verheißt hatte: 1M12,2 Und Ich will dich zu einer großen Nation machen, und Ich will dich segnen, und Ich will deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein!

### 5 Einige ohne Verheißung erlangten die Verheißung

– Abrahams Bruder Nahor bekam Teilhabe an der Verheißungslinie, indem er – später als sein Vater Terach mit Abraham und Lot – ebenfalls nach Haran zog, die dann sogar "Stadt Nahors" genannt wurde (1M24,10). Dort wurde seine Enkelin Rebekka als Frau von Isaak erwählt. Danach wurden seine beiden Urenkelinnen Lea und Rahel samt ihren Mägden Silpa und Bilha Frauen von Jakob und dadurch die Stammütter des Volkes Israel.

– Ähnlich wie bei Nahor war es bei den Kanaaniterinnen Tamar und Rahab und der Moabiterin Rut, die als Heidinnen außerhalb der Verheißung standen, aber allein wegen ihres Verhaltens in die Verheißungslinie eingefügt wurden und sogar Stammütter des Herrn Jesus wurden.

– Juda hatte zunächst keine Führungs-Verheißung, weder von Gott noch von Menschen. Er bekam den Führungsauftrag, weil er sich mehrfach initiativ zeigte: Von ihm kam der Vorschlag, den Josef zu verkaufen statt ihn zu töten (1M37,26).

Später beredete er seinen Vater Jakob, Benjamin mit nach Ägypten zu schicken (1M43,3-5) und verbürgte sich für dessen sichere Rückkehr (1M43,8-9). Als Josefs Kelch im Packen Benjamins gefunden war, stellte sich Juda in seiner Rede an Josef im Namen seiner Brüder unter die Schuld Benjamins und bot sich als Geisel zur Vollstreckung seiner Bürgschaft an (1M44,16-32-34).

## 6 Die Verheißung für Jakob/Israel

**1M28,1-4:** 1 Da rief Isaak den Jakob und segnete ihn. Und er befahl ihm und sagte zu ihm: Nimm dir nicht eine Frau von den Töchtern Kanaans! 2 Mache dich auf, geh nach Paddan-Aram zum Haus Betuels, des Vaters deiner Mutter, und nimm dir von dort eine Frau von den Töchtern Labans, des Bruders deiner Mutter!

3 <sup>o</sup>eL, (der) Allmächtige, segne dich und mache dich fruchtbar und vermehre dich, <sup>u</sup>dass du-<sup>r</sup> zu **«einer Versammlung (von) Völkern»** werdest; 4 und Er gebe dir den Segen Abrahams, dir und deiner Nachkommenschaft mit dir, damit du das Land deiner .Gastbürgerschaft<sup>pl</sup>, das Gott dem Abraham gegeben hat, in Besitz nimmst!

**1M28,13-15:** 13 Und siehe, der HERR stand über ihr (der Himmelsleiter) und sprach: Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks; das Land, auf dem du liegst, dir will Ich es geben und deiner Nachkommenschaft. 14 Und deine Nachkommenschaft soll wie der Staub der Erde werden, und du wirst dich ausbreiten nach Westen und nach Osten und nach Norden und nach Süden hin; und in dir und in deiner Nachkommenschaft sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde. 15 Und siehe, Ich bin mit dir, und Ich will dich behüten überall, wohin du gehst, und dich in dieses Land zurückbringen; denn Ich werde dich nicht verlassen, bis Ich getan, was Ich zu dir geredet habe.

**1M35,9-11:** 9 Und Gott erschien dem Jakob noch einmal, als er aus Paddan-Aram kam, und segnete ihn. 10 Und Gott sprach zu ihm: Dein Name ist Jakob. Dein Name soll nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel soll dein Name sein! So gab Er ihm den Namen **Israel**. 11 Und Gott sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige, **sei fruchtbar und mehre dich; «eine Nation und «eine Versammlung (von) Nationen»** soll aus dir entstehen, und Könige sollen aus deinen Lenden hervorkommen!

**1M48,3-4:** 3 Und Jakob sagte zu Josef: Gott, der Allmächtige, erschien mir in Lus (= Bethel) im Land Kanaan, und Er segnete mich 4 und sprach zu mir: »Siehe, Ich will dich fruchtbar machen und dich vermehren, und Ich will dich zu **«einer Versammlung (von) Völkern»** machen und dieses Land deiner Nachkommenschaft nach dir zum äonischen<sup>v</sup> (EÜ: ewigen) Besitz geben.«

Die Verheißung durch Isaak 1M28,1-4 und die durch Gott 1M28,13-15 bekam Jakob kurz vor und während seiner Flucht vor Esau zu seiner Verwandtschaft in Haran. Einige Jahre nach seiner Rückkehr ins Land Kanaan bekam er die Verheißung 1M35,9-11, auf die er rückblickend in 1M48,3-4 Bezug nimmt.

In diesen Verheißungen meint **«eine Versammlung (von) Völkern/ Volk(sgenossen) bzw. Nationen»** zunächst das ungeteilte Volk Israel. Dagegen meint die Aussage **«eine Nation und «eine Versammlung (von) Nationen»** soll aus dir entstehen« das geteilte Volk Israel. Hier ist mit **«eine Nation»** das **Haus Juda** (die zwei Stämme Juda und Benjamin) und mit **«eine Versammlung (von) Nationen»** das **Haus Israel** (die 10 Stämme), also Israel in seinem geteilten Zustand zwischen der Teilung und der Wiedervereinigung, gemeint.

Die Teilung begann nach dem Tod Salomos 945 (od. 931) v.Chr. Um 780 v.Chr. sagte sich Gott durch den Propheten Ho-

sea vom Haus Israel los (Hos1,6+9), verhiess aber im gleichen Atemzug dessen künftige Wiederannahme: **Hos2,1** Doch (die) Zahl (der) Söhne Israel wird wie (der) Sand des Meeres werden, den man nicht messen und nicht zählen kann. Und es wird geschehen, (an der Stelle, an der)/ (anstelle dass) zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht Mein Volk!, wird zu ihnen gesagt werden: **Söhne des lebendigen Gottes**. (Rö9,25-26; 1P2,10) (/ProfEndz: **IsrWegkz**).

Während der über fast 65 Jahre erfolgenden Deportation (ab 733 v.Chr.) vermischte sich Israel mit den importierten Heiden, woraus die **Samariter** entstanden. Die nach Assyrien deportierten Israeliten vermischten sich ebenfalls mit den Heiden (Hos7,8), verloren ihr Israelbewusstsein und zogen größtenteils nach Westen (Hos12,2) bis nach Europa, wo ihre in Hos2,1 verheißene große Mehrung im noch verheideten Zustand begann. Der Herr lenkte das Evangelium durch Paulus und Silas gezielt nach Europa (Ap16,6-10). Durch die Annahme des Evangeliums wurden aus den Heiden mit israelischem Erbgut **»Söhne des lebendigen Gottes«** und bekamen dadurch das **verlorene Bürgerrecht Israels** zurück (Ep2,12-13).

Zur gleichen Zeit geriet das **Haus Juda** durch die Ablehnung Jesu und die Feindschaft gegen Seine Gemeinde immer tiefer in die Verstockung. Die **judenchristliche Gemeinde** floh zwar rechtzeitig vor der Katastrophe 70 n.Chr. ins Ostjordanland, verlor aber dann zunehmend den Glauben und starb aus. Deshalb heißt es in der Verheißung des Neuen Bundes in Jr31,31 **»schließe Ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund:«**, aber in Jr31,33 nur noch **»Sondern das ist der Bund, den Ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, ...«**. Die wenigen Juden im Haus Juda, die den Neuen Bund annahmen, starben aus, und die ganz wenigen, die in den folgenden Jahrhunderten Jesus als ihren Messias annahmen, mussten sich in die nationenchristliche Gemeinde des Hauses Israel einordnen, sodass es im Haus Juda keine Gläubigen des Neuen Bundes mehr gab. Erst als sich die Philadelphia-Gemeinde in Deutschland seit dem 18. Jahrh. (zugleich mit dem Beginn der Heidenmission) den Juden liebevoll zuwandte (/ProfEndz: **JudenWeg**), kamen vermehrt Juden zum Glauben an Jesus, von denen es in den USA heute sehr viele gibt. Die Entstehung judenchristlicher Gemeinden ist mir nur von den messianischen Juden bekannt, zu denen aber bisher nur wenige Promille der Juden gehören, und die von den geistlichen Führern der Juden nicht als zum Haus Juda gehörig anerkannt werden. Damit hat die Erfüllung von Hos6,2 längst begonnen.

Die dem Jakob/Israel in 1M28,3/ 1M48,4 verheißene **»Versammlung (von) Völkern«**, die in 1M35,11 **»Versammlung (von) Nationen«** genannt wird, erfüllte sich in Europa als weltweit einmaliger christlicher Nationenblock, in dem alle Menschen getauft waren und (auch die Gottlosen) als Christen galten, und in denen es bis nach der Reformation keine Religionsfreiheit gab. Das war die Wiedererstehung des alttestamentlichen **Hauses Israel** im Neuen Bund.

Dabei blieb die **israelische Abstammung** viele Jahrhunderte lang völlig unerkant. Obwohl sie in Rö4,1 (Abraham, unser Vorvater nach dem Fleisch) und in Ep2,12 (Entfremdet-worden-Seiende (vom) Bürgerrecht Israels) klar erkennbar ist, deutete man sie in Rö4,1 durch eine Lesart mit geänderter Wortreihenfolge und in Ep2,12 durch Leugnung der grammatischen Bedeutung des Perfekt einfach weg. Dafür kann ich Gott nachträglich nur sehr dankbar sein, denn andernfalls hätte sich die rassistische Auslegung schon viele Jahrhunderte früher ausgebreitet, und das Haus Israel und die dazu gehörige christliche Gemeinde wäre charakterlich noch viel mehr verdorben als es heute der Fall ist.

Auch die Philadelphia-Gemeinde erkannte nicht, dass sie mit ihrer liebevollen Zuwendung zu den verhassten Juden 1M38 im allegorischen Sinn erfüllte. (/ProfEndz: **JudenWeg**)

## 7 Alle Christen sind Israeliten (1M48,5)

Eine zutreffende Auslegung der biblischen und nachbiblischen Vergangenheit und Gegenwart ist nur möglich unter Einbeziehung der gemeindegeschichtlichen Auslegung der Sendschreiben und der Josef-Jesus-Prophetie.

Diese Auslegung der Sendschreiben wurde von der Philadelphia-Gemeinde im 17. Jahrhundert erkannt, und sie wollte Philadelphia werden und ist es auch geworden mit ihrer Hochblüte im 18. Jahrhundert. Im 19. und 20. Jahrhundert wurde sie trotz der Warnung des Herrn Of3,11 zu Laodizea.

In der Josef-Prophetie 1M37-50 steht der Pharao für Gott, Josef für Jesus, Kanaan für das Judentum, Ägypten für das Reich Gottes; Jakob in 1M37 zunächst für Gott, später vielleicht für christenfreundliche Juden. Die Söhne Jakobs stehen in 1M37 für die Engel, zur Erdenzeit Jesu für die geistlichen Führer der Juden, in 1M43-44 für das Haus Juda in den letzten 7 Jahren. Juda steht für die Juden, die bewusst Juden im heilsgeschichtlichen Sinn sein wollen, Ruben steht für Juden wie Nikodemus und Josef von Arimathia, die die Kreuzigung Jesu als großes Unrecht ansehen. Die Zisterne ohne Wasser, in die Josefs Brüder ihn zunächst warfen, steht für das Synedrium, das Jesus zum Tode verurteilte und Ihn dann den Römern (≙ Midianitern) zur Kreuzigung übergab. Potiphar steht für den Teufel, seine Frau für das jüdische Volk. Josefs Bruder Benjamin von der gleichen Mutter Rahel steht für die (Juden- und Nationen-)Christen.

**1M41,50-52:** 50 Und dem Josef wurden zwei Söhne geboren, ehe das Jahr der Hungersnot kam, die Asenat ihm gebar, die Tochter Potiferas, des Priesters von On. 51 Und Josef gab dem Erstgeborenen den Namen Manasse (übersetzt: Vergessenmacher): Denn Gott hat mich vergessen lassen all meine Mühe und das ganze Haus meines Vaters. 52 Und dem zweiten gab er den Namen Ephraim (ü.: doppelt-Fruchtbarer): Denn Gott hat mich fruchtbar gemacht im Land meines Elends.

In der allegorischen Auslegung steht Josef für Jesus und seine Frau Asenat für die Gemeinde. Manasse und Ephraim (1M41,50-52) stehen für die beiden Haupt-Ausprägungen der Gemeinde, wie sie sich während der 7 Entwicklungszeiten der Gemeinde (≙ die 7 Jahre des Überflusses 1M41,22+26+29) herausgebildet haben. Im Rückblick auf die Gemeindeentwicklung sind diese beiden Ausprägungen deutlich unterscheidbar: die erste ist Ephesus bis Thyatira in Of2, die zweite (evangelische) ist Sardes bis Laodizea in Of3.

**1M48,5-6:** 5 Und nun, deine beiden Söhne, die dir im Land Ägypten geboren wurden, bevor ich zu dir nach Ägypten kam, sollen mir gehören; Ephraim und Manasse sollen mir gehören wie Ruben und Simeon. 6 Aber deine Kinder (o. deine Verwandtschaft), die du nach ihnen gezeugt hast, sollen dir gehören. Nach dem Namen ihrer Brüder sollen sie genannt werden in ihrem Erbeil.

Wenn Ephraim und Manasse dem Jakob/Israel gehören, dann bedeutet das, dass die gesamte Gemeinde von Ephesus bis Laodizea zu Israel gehört, und demnach sind alle Christen Israeliten, und zwar unabhängig von ihrer rassischen Abstammung. Davon war die gesamte Gemeinde bis einschließlich Philadelphia überzeugt. Die neue gegenteilige Meinung von Laodizea ist ein Produkt ihres Irrwahns: "Reich bin ich, und reich bin ich geworden" (Of3,17). Jakobs Same wurde wirklich wie der Staub der Erde (1M28,14).

Wenn die gesamte Gemeinde zu Israel gehört, dann ist auch jede rassistische Auslegung zu Israel haltlos.

## 8 Folgen und Konsequenzen (/ProfEndz: Isr-Juda)

Die judenchristliche (Laodizea-)Gemeinde im Haus Juda fühlt sich als Teil ihres Haus-Juda-Volkes und liebt ihr Volk.

Die Laodizea-Gemeinde im Haus Israel will nur die Juden als Israel sehen und nichts vom Haus Israel wissen, weil sie als Leibesgemeinde mit himmlischer Berufung himmelhoch über Israel zu stehen meint. Viele in Laodizea haben zwar Liebe zum Haus Juda, aber Hass und Verachtung für ihre Brudergemeinden Sardes und Thyatira und keine Liebe zu ihrem Haus-Israel-Volk, in das sie eingebettet sind.

Sie verachten die Politiker des Hauses Israel, überlassen diese dem Einfluss der Hure Babylon und der antichristlichen Ideologen und sehen in Erwartung der Entrückung gleichgültig zu, wie das Haus Israel sich gegeneinander mit seinen Feinden verbündet und sich zunehmend zugrunde richtet.

Dagegen half der Prophet Elisa im biblischen Haus Israel mehrfach dem König Joram (2Kö3,13-24; 5,8-19; 6,8-23.32-7,1), obwohl er ihn verachtete (2Kö3,13), und dem König Joasch (2Kö13,15-19). Ebenso im Haus Juda verhiess Gott durch Jesaja dem gottlosen König Ahas eine riesige politische Hilfe (Jes7,3-9) und machte ihm ein riesiges geistliches Angebot (Jes7,10-11), das dieser aber ablehnte (Jes7,12). Hiskia, der fromme Sohn des Ahas, bekam durch Jesaja sehr große geistlich-politische Hilfe (Jes37,1-37).

Aus dem Haus Israel wird schon bald das Tier mit den 10 Hörnern (= Antichrist Of13,1ff.) und aus dem Haus Juda das Tier mit den 2 Hörnern (= falscher Prophet Of13,11ff.) entstehen. Die Gesetzlosigkeit wächst täglich mehr zur bisher unvorstellbaren Fülle an und die Liebe der vielen Christen erkaltet ständig mehr (Mt24,12). Diese Liebe misst der Herr am Halten Seines Wortes und Seiner Gebote (Jh14,15.21.23; 15,10; 1J2,5; 5,3; 2J6).

Laodizea braucht dringend die 3 Dinge, die ihr der Herr in Of3,18 zum Kauf anbietet: Gold, gegläut im Feuer, weiße Kleider und Augensalbe. Diese 3 Dinge gewann die Philadelphia(=Bruderliebe)-Gemeinde, die im Schoß der evangelischen Kirche in Deutschland entstand, indem sich die Liebhaber Gottes und Seines Wortes zusätzlich zu den kirchlichen Versammlungen versammelten und die Aussagen der Bibel im Zusammenhang betrachteten. Daraus gewannen sie eine brennende Liebe zu unserem Herrn und Retter Jesus Christus, und daraus eine brennende Liebe zu allen Brüdern in Christus (auf Erden und im Himmel einschließlich der Engel) und den Brüdern in Adam (auf Erden und im Totenreich), und auch zu den damals noch tief verstockten und allgemein verhassten Juden. Dazu gehörte selbstverständlich die Liebe zum eigenen Volk und seinen Obrigkeiten und Pfarrern.

Das alles hatte Philadelphia, aber sie konnte es nicht festhalten, weil sie es nicht in Erkenntnis auf der ganzen Linie hatte (Of3,11; vgl. Rö1,28; 1Ko14,37). So konnte der Teufel das unverständene Wort nach und nach aus ihren Herzen rauben (Mt13,19/ Mk4,15/ Lk8,12) und sie zur »volksgerechten« Gemeinde machen mit dem Wahn: »Reich bin ich, und reich bin ich geworden.« (Of3,17).

Auch wir haben wie Philadelphia diese »Liebe Gottes, die ausgegossen ist in unseren Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben wurde« (Rö5,5), aber sie liegt gefesselt in den Egoismus-Kellern unserer Herzen. Wir müssen Buße tun (w.: umdenken) und diese in Egoismus-Lehren gefesselte Liebe freisetzen und praktizieren. Wenn wir unsere Wächterverantwortung versäumen, wird Gott das Blut unserer Brüder von unserer Hand fordern (Hes3,18+20).

In Kürze beginnt die Zeit der zwei Zeugen, in der der Herr statt der geistlichen Ermordung des Hauses Juda dessen großen Sieg über Gog/Antichrist und seinen Anhang schenken wird (Hes39,4-8; Sa12,4-9; Mi4,11-13). Durch mutiges Bekenntnis zum Wort der beiden Zeugen werden dann auch viele Menschen vom Haus Israel vor und aus dem Betrug der Hure Babylon und des Antichrists gerettet werden.